



SONNTAGS UM ZEHN

AM 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS 2020



Schaffen Sie sich einen Raum

Wir wollen uns miteinander versammeln – jeder bei sich und alle miteinander.

Es wäre schön wenn Sie sich einen Raum schaffen können. Wenn Sie ein Kreuz oder Kruzifix zu Hause haben, dann könnten Sie es aufstellen und eine Kerze oder Teelichter aufstellen.

Lassen Sie Ihre Stimme hören

Wenn sie können und wollen, dann sprechen Sie Lesungen und Gebete laut. Wenn Sie zu zweien oder mehreren sein sollten, dann ist Wechselsprechen sehr schön.

Wir wollen beginnen

Im Namen des Vaters und des Heiligen Geistes – *Amen*

Wir wollen den Tag des Herrn feiern, haben uns innerlich aufgemacht und sind nun hier versammelt. Jesus ist er jetzt bei uns, denn er hat uns versprochen: Da wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen. Stimmen wir uns ein mit einem Vers aus Psalm 130:

Würdest du, Herr unsere Sünden beachten
Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei Dir ist Vergebung, Gott Israels.

Tagesgebet

Lasst uns beten

Gott, überreich an Güte,
du deckst uns den Tisch deines Wortes

und hältst Gaben in Fülle bereit.
Wir bitten dich:
Lass uns würdige Gäste sein
und dich immerdar loben und preisen
im Heiligen Geist
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Kyrie

Wir wollen den Herrn um sein Erbarmen bitten
Herr Jesus, du rufst uns Dir zu folgen
– Kyrie eleison
Du bist an unsrer Seite
– Kyrie eleison
Herr Christus, du gibst uns Leben in Fülle
– Christe eleison
Du wandelst uns nach deinem Bilde
– Christe eleison
Herr Jesus, du führst uns zu Umkehr und Vergebung
– Kyrie eleison
Du hilfst uns Dich immer mehr zu lieben
– Kyrie eleison

Gott spricht zu uns in seinem Wort

Gottes Wort ist immer bei uns. Die Tradition unserer Kirche hat für uns Lesungen zu diesem Tag ausgesucht. Wollen wir sie nun hören.

Erste Lesung

Jes 25, 6-10a

Lesung aus dem Buch Jesaja.

An jenem Tag

- 6** wird der Herr der Heerscharen
auf diesem Berg – dem Zion –
für alle Völker ein Festmahl geben
mit den feinsten Speisen,
ein Gelage mit erlesenen Weinen,
mit den feinsten, fetten Speisen,
mit erlesenen, reinen Weinen
- 7** Er verschlingt auf diesem Berg
die Hülle, die alle Völker verhüllt,
und die Decke, die alle Nationen bedeckt.

- 8** Er hat den Tod für immer verschlungen
und Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen
und die Schande seines Volkes
entfernt er von der ganzen Erde,
denn der Herr hat gesprochen.
- 9** An jenem Tag wird man sagen:
Siehe, das ist unser Gott,
auf ihn haben wir gehofft,
dass er uns rettet.
Das ist der Herr,
auf ihn haben wir gehofft.
Wir wollen jubeln
und uns freuen über seine rettende Tat.
- 10a** Denn die Hand des Herrn ruht auf diesem Berg.

Antwortpsalm**Psalm 23, 1-2, 5**

- Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
- 2** Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3** Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
- 5** Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevull ist mein Becher.

Zweite Lesung**Phil 4, 12-14, 19-20**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Schwestern und Brüder!

- 12** Ich weiß Entbehrungen zu ertragen,
ich kann im Überfluss leben.
In jedes und alles bin ich eingeweiht:
in Satt sein und Hungern,
Überfluss und Entbehrung.
- 13** Alles vermag ich durch den, der mich stärkt.
- 14** Doch ihr habt recht daran getan,
an meiner Bedrängnis Anteil zu nehmen.
- 19** Mein Gott aber
wird euch durch Christus Jesus

alles, was ihr nötig habt,
aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken.

- 20** Unserem Gott und Vater
aber sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

Evangelium

Mt 22,1-14

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit

- 1** erzählte Jesus den Hohepriestern
und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis:
- 2** Mit dem Himmelreich
ist es wie mit einem König,
der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete.
- 3** Er schickte seine Diener,
um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen.
Sie aber wollten nicht kommen.
- 4** Da schickte er noch einmal Diener
und trug ihnen auf:
Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig,
meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet,
alles ist bereit.
Kommt zur Hochzeit!
- 5** Sie aber kümmerten sich nicht darum,
sondern der eine ging auf seinen Acker,
der andere in seinen Laden,
- 6** wieder andere fielen über seine Diener her,
misshandelten sie
und brachten sie um.
- 7** Da wurde der König zornig;
er schickte sein Heer,
ließ die Mörder töten
und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.
- 8** Dann sagte er zu seinen Dienern:
Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet,
aber die Gäste waren nicht würdig.
- 9** Geht also an die Kreuzungen der Straßen
und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein!
- 10** Die Diener gingen auf die Straßen hinaus
und holten alle zusammen, die sie trafen,

Böse und Gute,
und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

11 Als der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen,
bemerkte er unter ihnen einen Menschen,
der kein Hochzeitsgewand anhatte.

12 Er sagte zu ihm:
Freund,
wie bist du hier ohne Hochzeitsgewand hereingekommen?
Der aber blieb stumm.

13 Da befahl der König seinen Dienern:
Bindet ihm Hände und Füße
und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis!
Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

14 Denn viele sind gerufen,
wenige aber auserwählt.

Betrachtung

Puh, was für ein schreckliches Evangelium! So soll Martin Luther gesagt haben. Unsere Leseordnung bietet einen halben Ausweg an, und erlaubt es, die Passage mit dem Mann im Alltagsgewand wegzulassen. Auch der Evangelist Lukas lässt diese Passage und die mit den misshandelten Dienern und der Rache des Königs weg. Aber wollen wir sehen, was wir bei Matthäus lesen.

Es fällt auf, dass Jesus von einem König redet, und sein Verhältnis zu den Königen und Mächtigen seiner Zeit war sehr, sehr gespannt, um es vorsichtig zu sagen. Wenn er sonst von Gott redet oder gar mit ihm, dann nennt er ihn „Vater“. Hat er etwa ein zweites Gottesbild fürs Grobe? Ein Bild, dass er gar nicht mag? Ich weiß nicht. Könnte sein, denn ein Bild allein wird Gott nicht fassen. Jesus ist es immer ernst mit uns, und wenn wir ihn – oder Gott – nicht ernst nehmen, dann wird er ungemütlich, denn es geht ums Ganze.

Trauen wir uns anzunehmen, dass Jesus hier nicht von Gott redet, sondern von den Menschen, also uns, wie wir handeln, wenn Gott es gut mit uns meint. Viele von uns bekommen es gar nicht mit. Ein Fest? Ja schon aber ich habe wichtigeres zu tun. Also gut, wer nicht will, der hat schon. Dann lädt der König (Gott?) Leute ein, die nicht dazugehören, glaubensferne in unserer Sprechweise. Leute die noch nie etwas von ihm gehört haben. Gute und Böse. Wie schön, wie romantisch! Aber auch unter denen gibt es welche, die das nicht ernst nehmen. Sie kommen zwar, aber mitfeiern wollen sie nicht. Man glaubt eine gewisse Verzweiflung bei Gott zu spüren: „die wollen einfach nicht, das versteh wer kann!“ Die Folgen sind schwer: Gott verpasst zu haben, das ist schrecklich.

Schauen wir also in uns: Wo lädt uns Gott ein? Zu einer Feier, oder zu einer Tat. Er tut das eigentlich dauernd, er ist so großzügig. Erinnern Sie sich an die Feste Gottes, die sie erlebt haben. Ein Gottesdienst, eine Begegnung, etwas, dass sie getan haben, etwas das ihnen

geschenkt wurde. Das kann überall sein, Seien wir auf Gott gefasst, sogar in der Kirche. Und wenn du uns dann rufst, dann bitte, bitte lieber Gott lass uns hören, damit wir dabei sind. Mit ganzem Herzen. Amen.

Wir wollen antworten

Wir wollen Gott antworten, indem wir ihm alles hinhalten, was uns bewegt: unseren Glauben, unsere Sorgen, unsere Ängste, unsere Einsamkeit.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

Guter Gott, du erfüllst nicht all unsere Wünsche, aber all deine Verheißungen. Im Vertrauen darauf kommen wir mit unseren Bitten zu dir.

Du lädst ein, und manche können es nicht glauben, dass sie gemeint sind. Hilf uns sie mit herein zu holen.

– Christus, erhöre uns.

Du lädst uns ein, und wir bekommen es nicht mit. Hilf uns zu verstehen.

– Christus, erhöre uns.

Für die Alten, die immer noch gänzlich isoliert sind. Bereite ihnen dein Fest so wie nur du es kannst.

– Christus, erhöre uns.

Für die Flüchtlinge in Europa und ihre Helfer: Dass nicht die Gleichgültigkeit derer, die schon lange die Augen verdrehen, die Oberhand über sie behält, sondern dass dein Festglanz auch sie erreicht, auch wenn es gerade gar nicht so aussieht.

– Christus, erhöre uns.

Für die Familien, besonders die mit Schulkindern: Dass sie langsam wieder zur Ruhe kommen. Auch das ist ein Fest.

– Christus, erhöre uns

Für uns und alle anderen Christen, dass wir Augen haben, die sehen und ein Herz das versteht. Dann braucht es nämlich gar keine Wunder.

– Christus, erhöre uns.

Höre unsere Bitten und lass uns auf dich vertrauen. Dich preisen wir jetzt und in Ewigkeit.

Amen

Vaterunser

Wir wollen das Gebet sprechen, das uns der Herr geschenkt hat. Feiern Sie dieses Gebet. Wenn Sie möchten, dann öffnen Sie die Hände, um das Geschenk zu empfangen. So sprechen wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Schlussgebet

Und der Herr sagte: Geh.

Und ich sagte: Wer, ich?

Und er sagte: Ja, du.

Und ich sagte: Das geht nicht, ich bin zu beschäftigt,
die Arbeit und die Kinder ...

Und er sagte: Du übertreibst.

Wieder sagte der Herr: Geh.

Und ich sagte: Ich will nicht.

Und er sagte: Ich habe dich nicht gefragt, ob du willst.

Und ich sagte: Höre, ich gehöre nicht zu denen, den etwas einfällt,
und zu denen auf die die Leute hören,
und zu denen die sich durchsetzen.

Und er sagte: Blödsinn.

Und ein drittes Mal sagte der Herr: Geh.

Und ich sagte. Ich hab Angst.

Und er sagte: Wo glaubst du, werde ich sein?

Und ich seufzte: Wohin sagtest du nochmal, soll ich gehen?

Segen

Wir wollen nun GOTT um seinen Segen bitten.

Der HERR segne und behüte uns

Der HERR lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig

Der HERR wende uns sein Antlitz zu
und schenke uns seinen Frieden.

Amen

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab
und bleibe bei uns alle Zeit.

St. Heinrich, am 28. Sonntag im Jahreskreis
Burkhard Ludwig.